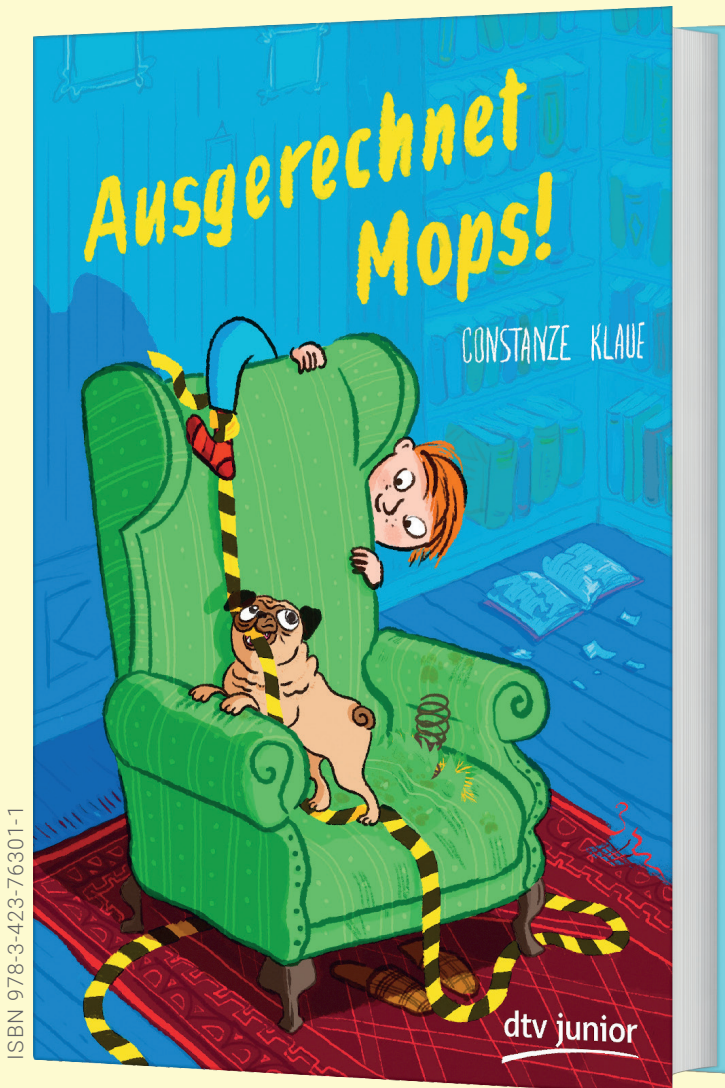


dtv Unterrichtsmodell

Lesen in der Schule mit dtv junior



Constanze Klaue
Ausgerechnet Mops!

Thematik

- Umgang mit Trauer und Verlust
- Als Neuer in der Schule
- Freundschaft und Beziehungen unter Kindern

Methodische Schwerpunkte

- Erzählerische Elemente untersuchen
- Strategiegeleitetes Verfassen von Texten
- Einen fiktiven Handlungsfortgang entwickeln

Herausgegeben von: **Marlies Koenen**
Erarbeitet von: **Anika Petersen und Beate Müller**

für Klasse

4

INHALTSVERZEICHNIS

Lehrerteil	3
L.1 Handlung	3
L.2 Problematik	4
L.3 Didaktisch-methodische Überlegungen.....	6
L.4 Fächerübergreifende Aspekte	9
Überblick der Aufgaben nach Methoden, Kompetenzen, Sozialform & Niveau	10
Schülerteil	13
AB 1 Endstation Hölle	13
AB 2 Endstation Hölle II.....	14
AB 3 Darth Vaders Schuhe	15
AB 4 Fleischer-Ole	16
AB 5 Eisberge	17
AB 6 Der Haustiertag und Kapitel 6 Hoffnung.....	18
AB 7 Hunde für die Herzen	19
AB 8 Die Hundewahrscheinlichkeit.....	20
AB 9 Die Häuser der Nikoläuse	21
AB 10 Schöne Bescherung.....	22
AB 11 Omas heimlicher Besuch.....	23
AB 12 Der Fehler in der Mathematik.....	24
AB 13 Mops	25
AB 14 Der Mopswagen	26
AB 15 Der Doktor der Liebe	27
AB 16 Steckbrief schreiben	28
AB 17 Seelenfreunde	29
AB 18 Geisterstunde	30
AB 19 Die Sperrzone	31
AB 20 Zwei getarnte Anrufer	32
AB 21 Der „Familienausflug“	33
AB 22 Weihnachten auf dem Friedhof	34
AB 23 Türgespräch.....	35
AB 24 Der Wundersessel.....	36
AB 25 Protokoll eines nächtlichen Telefonats I.....	37
AB 26 Schlafwandeln	38
AB 27 Der Mops ist weg.....	39
AB 28 Ich liebe Wurst	40
AB 29 Ole und der Mops/Das Wurstgefängnis	41
AB 30 Die Entscheidung.....	42
AB 31 Protokoll eines nächtlichen Telefonats II.....	43
AB 32 Epilog Der Haustiertag	44
AB 33 Buchempfehlung zu „Ausgerechnet Mops!“ von Constanze Klaue	45
Rätsel-Lösungen	46
Materialien und Medien	48
Internet-Seiten	48
Anlage: Chatpoints	49
Impressum	55

Lehrerteil

L.1 Handlung

Als Emil erfährt, dass sein Opa gestorben ist, ändert sich sein bisheriges Leben komplett, denn seine Familie zieht nun von Berlin zur Oma nach Brandenburg. Weder die Kinder noch Emils Oma sind davon begeistert. Oma zieht aus Protest sogar ins Gartenhaus, Paula schläft ständig bei einer Freundin, Viktor kommt kaum mehr aus seinem Zimmer im Keller nach oben und Mama zieht sich zum Malen tagsüber in den alten Hühnerstall zurück.

In der neuen Schule hat es Emil auch nicht leicht, denn da ist Ole, einer seiner Mitschüler, der ihn ständig ärgert. Als in Emils Klasse ein Haustiertag geplant wird, hofft Emil inständig, dass sich dadurch zu Weihnachten sein Wunsch nach einem großen Hund erfüllen wird, mit dem er nicht nur seine Mitschüler beeindrucken kann, sondern durch den er auch einen verlässlichen Freund findet.

Umso größer ist die Enttäuschung als stattdessen ein Plüschhund für ihn unter dem Tannenbaum liegt. Doch kaum einen Tag später verändert sich die Situation. Emil entdeckt beim Rodeln im Wald einen kleinen, hellbraunen, herrenlosen Mops, den er natürlich aus Schnee und Kälte mit zu sich nach Hause nimmt und dort zunächst im alten Puppenwagen seiner Zwillingsschwester Paula versteckt.

Doch Emil weiß, dass er für den Mops möglichst schnell eine bessere Lösung finden muss und diese besteht nach einigem Nachdenken im Sperrzimmer auf der ersten Etage, einem Raum, den ehemals sein Großvater bewohnt hat und den die Oma bei ihrer Ankunft mit dickem Klebeband ‚verschlossen‘ hat.

Der Mops mag das Sperrzimmer, vor allem Opas alten Ohrensessel und er mag auch Paula, die nach Emils offensichtlicher Geheimniskrämerei schließlich den Mops in seinem Versteck gefunden und zu sich ins Zimmer geholt hat. Gemeinsam wollen die Geschwister nun den echten Besitzer ausfindig machen. Doch dazu kommt es nicht, denn der Mops ist plötzlich weg ...

Eine fieberhafte Suche nach dem Hund beginnt. Komisch ist nur, dass ihnen Ole ständig im Weg steht, was ihn irgendwann verdächtig macht. Und so ist es denn auch. Unter Weinen gibt Ole schließlich zu, dass er den Hund geschenkt bekommen hatte, obwohl er gar keinen Hund wollte. Aber den Mops wirklich aussetzen, wie Emil und Paula denken, das hatte er wiederum auch nicht gewollt. Doch dann hat er die rettende Idee, wo der Mops sein könnte und führt die Zwillinge zu den Müllbehältern neben der Wurstfabrik seiner Eltern. Und tatsächlich: Hier finden sie den Mops.

Und wie wird das „Mops-Problem“ am Ende gelöst?

Der Mops kommt zu Oma, die dadurch Gesellschaft hat, täglich an die frische Luft kommt und ihre gehorteten Konservendosen los wird. Zur Unterstützung verpflichten sich die Kinder, den Hund am Nachmittag nach den Hausaufgaben abwechselnd zu versorgen.

Ein Umzug und seine Veränderungen

Der Neue in der Schule sein Weihnachtswunsch: ein großer Hund als treuer Freund.

Emil findet im Wald einen herrenlosen Mops

Das Sperrzimmer im ersten Stock

der Mops ist weg

Hat Ole den Mops ausgesetzt?

Ein neues Zuhause für den Mops

Gemeinsam mit Ole und Mops geht Emil schließlich zum Haustiertag. Vielleicht, überlegt er, ist das der Anfang einer richtigen Freundschaft, so wie es die Freundschaft mit seinem Opa war.

L.2 Problematik

In dem vorliegenden Kinderbuch gelingt es der Autorin Constanze Klaue, unterschiedliche Problembereiche des kindlichen Alltags aufzugreifen und aus der Sicht des Hauptprotagonisten Emil darzustellen.

Die Lebenswirklichkeit der Kinder ist gerade in der heutigen Zeit geprägt von Veränderungen. Umzüge innerhalb einer Stadt oder Stadtwechsel, verschiedene Wohnorte von Vater und Mutter, Zusammenführungen von Patchworkfamilien u. v. m. stellen die Kinder vor große Herausforderungen. Der heutige Alltag erfordert von ihnen ein hohes Maß an Selbstständigkeit und Anpassungsfähigkeit.

Dies trifft auch auf den Protagonisten Emil zu. Durch den Tod des Großvaters und den Umzug von der Stadt aufs Land in das Haus der Großeltern ergeben sich für ihn große Veränderungen. Er ist der Neue in der Schule und hat im Unterschied zu seiner Zwillingsschwester Schwierigkeiten, Kontakte zu knüpfen. Besonders mit Ole, einem Mitschüler, gerät er jeden Tag aneinander.

Auch Kinder im Grundschulalter haben manchmal schon Erfahrungen mit dem Verlust von Menschen oder Tieren gemacht. Manche sprechen offen darüber, andere möchten diese Erfahrung eher allein verarbeiten. Dies wird auch in diesem Kinderbuch deutlich.

So zieht die Oma ins Gartenhaus und verweigert den Kontakt mit dem Rest der Familie. Emils Vater verliert sich in Erinnerungen, während die Mutter Wörter wie „Tod“ und „gestorben“ möglichst vermeidet und von einem „Nicht-mehr-da-sein“, „Auf-Reisen-gehen“ oder „Verschwinden“ des Opas spricht.

Emils großer Bruder Viktor verlässt kaum sein neues Zimmer im Keller und begibt sich kurzzeitig in den Hungerstreik. Anders Paula, Emils Zwillingsschwester. Sie verbringt zunehmend Zeit mit ihrer neuen besten Freundin Rosa und schläft sehr häufig bei ihr.

Als „Sperrzone“ wird Opas Zimmer bezeichnet, in dem er gelesen und gebastelt hat. Das Zimmer ist mit Klebebändern abgesperrt und niemand betritt es. In diesem Raum hat Emil früher viel Zeit mit Opa verbracht und viele schöne Erinnerungen gesammelt. Er hat ein Gespräch der Eltern belauscht und dabei aufgeschnappt, dass Opa in diesem Zimmer in seinem Ohrensessel gestorben ist.

Im Laufe der Geschichte merkt die Familie, dass das Schweigen und Verdrängen des Todes keine Hilfe für sie ist. Sie fangen an, über ihre schönen Erinnerungen mit Opa zu sprechen und finden so auch wieder einen Weg in die Familiengemeinschaft.

Veränderungen durch den Verlust eines Familienmitgliedes und durch einen Umzug

Umgang mit Trauer und Verlust

Viele Kinder wünschen sich ein Haustier. So auch Emil, als er erfährt, dass ein Haustiertag in der Schule stattfinden soll. Er wünscht sich einen Hund und macht eine Pro- und Kontraliste. Ergänzend zu Emils persönlichen Gründen fördert ein Haustier u.a. die Selbstständigkeit von Kindern und deren Verantwortungsbewusstsein. Auch die Rücksichtnahme auf tierische Bedürfnisse und das Verständnis des Tieres (z. B. dessen Körpersprache) werden verstärkt.

Kinder brauchen den Kontakt zu anderen Kindern um das Miteinanderleben und Interagieren zu erproben. Durch die Reaktionen des Gegenübers lernen sie Akzeptanz, Toleranz und die Fähigkeit Kompromisse einzugehen.

Emil hat in der neuen Schule noch keine Freunde gefunden. Der einzige regelmäßige Kontakt ist der zu Fleischer-Ole, der ihn jedoch beständig ärgert. Innerhalb der Geschichte verändern sich die Beziehungsstrukturen zwischen Emil und Ole. Zunächst ist Ole derjenige, der Emil jeden Tag in der Schule drangsaliert und ihm das Pausenbrot wegnimmt. Mit dem Mops unter der Jacke traut sich Emil das erste Mal, Ole selbstbewusster entgegenzutreten. Emil bemerkt, dass auch bei Ole nicht alles in Ordnung ist und er viel Zeit allein verbringt. Bei einer weiteren Begegnung erfährt Emil, dass Ole sie beide für Freunde hält. Das überrascht Emil und er erklärt ihm, was er unter Freundschaft versteht und wie sich Freunde eigentlich verhalten sollten.

Als herauskommt, dass Ole den Mops ‚ausgesetzt hat‘ und warum, ändern sich die Beziehungsstrukturen und die beiden Jungen reden nun ‚auf Augenhöhe‘ miteinander. Die gemeinsame Suche nach dem Mops bringt sie näher zusammen und am Ende des Buches gehen sie gemeinsam mit dem Mops zum Haustiertag.

Im Handlungsverlauf wird deutlich, dass verschiedene Personen unterschiedliche Geheimnisse haben:

Emil verheimlicht der Familie, dass er einen Mops im Wald gefunden hat. Sein Tag dreht sich nun darum, den Hund gut zu verstecken und zu versorgen. Das lenkt ihn von seiner Trauer ab und gibt ihm die Möglichkeit, sich auf neue Aufgaben zu konzentrieren und Verantwortung zu übernehmen. Das Geheimnis bringt damit Abwechslung und Abenteuer in Emils Alltag.

In der Schule erzählt Emil nicht, dass sein Opa gestorben ist. Er will nicht schwach und angreifbar sein. Seine Klassenkameraden sollen sich nicht auch noch über seinen Opa lustig machen.

Die Sperrzone ist lange Zeit ein Geheimnis der gesamten Familie. Erst Stück für Stück wird in der Geschichte deutlich, dass es Opas Zimmer war. Damit stellt es einen Ort der Erinnerungen an einen geliebten Menschen dar. Dadurch dass der Mops das Zimmer als seinen Schlafort wahrnimmt, kann Emil die Erinnerung langsam zulassen und auch weinen.

Oma hat ebenfalls Geheimnisse. Sie spricht von einem mysteriösen Besucher, den niemand anderes zu Gesicht bekommt. Sie erklärt Emil später, dass der Gast nun abgereist sei und auch nicht mehr wieder-

Der Wunsch nach einem Haustier

Beziehungsstrukturen unter Kindern

Die Bedeutung von Freundschaftsbeziehungen

Ein Geheimnis haben

kommen könne. Als Leser hat man die Vermutung, dass sie mit Emils Opa redet. Für sie sind diese Gespräche eine Hilfe, mit dem Tod umzugehen und Abschied zuzunehmen. Außerdem wird am Ende der Geschichte deutlich, dass Oma von Emils Hundegeheimnis wusste und sich bereits des Öfteren um den Hund gekümmert hat.

Emil interessiert sich sehr für Wahrscheinlichkeitstheorien, mit deren Hilfe, Aussagen oder Ereignisse berechnet werden können. Damit meint er, vorhersagen zu können, ob Ereignisse eintreten oder sich seine Wünsche erfüllen werden. Durch das Schreiben von Listen und mithilfe der Wahrscheinlichkeitsberechnung versucht Emil Dingen Struktur und Logik zu verleihen. Ereignisse werden so berechenbar und daher auch vorhersehbar und stellen dann keine negative Überraschung wie der Tod des Opas mehr dar.

L.3 Didaktisch-methodische Überlegungen

Das Kinderbuch von Constanze Klaue umfasst 271 Seiten. Aufgeteilt ist der Handlungsverlauf in 33 Kapitel, welche durch sehr ansprechende und kindgerechte Bilder der Illustratorin Barbara Jung ergänzt werden. In ihrem Buch wird die Geschichte von Emil Motz erzählt, dessen Familienleben nach dem Tod des Opas ziemlich aus den Fugen gerät. Constanze Klaue wählt als Erzählperspektive den Ich-Erzähler und lässt ihren Protagonisten seine Erlebnisse ausführlich, verständlich und kindgemäß berichten. Zudem lässt die Autorin Emils Vorliebe für die Wahrscheinlichkeitsrechnung und das Führen von Listen deutlich werden, indem sie seine Listen an unterschiedlichen Stellen des Buches einfügt.

Aufgrund des Textumfangs bietet sich die Bearbeitung dieses Kinderbuches in einem leistungsstarken vierten Schuljahr an. Das Lesen des Buches kann in Einzelarbeit oder auch im Rahmen von Kleinstgruppen erfolgen. Es würde sich diesbezüglich anbieten, kleine Lesecken oder Lesehöhlen vorzubereiten, in welchen sich die Kindergruppen die Geschichte gegenseitig vorlesen können. Aufgrund der Länge der Geschichte wird jedoch auch empfohlen, dass ein Teil des Lesens zu Hause bzw. im Rahmen von Lernzeiten stattfindet.

Das hier vorliegende Literaturprojekt schlägt die Bearbeitung des Buches in Form eines Lesebegleitheftes bzw. einer Lesemappe vor. Somit kann sichergestellt werden, dass jedes Kind selbstständig, offen und im individuellen Arbeitstempo an den verschiedenen Aufgabenformaten arbeiten kann. Es bietet sich an, die Arbeitsblätter in einem Schnellhefter aufzubewahren. Diese können zusätzlich durch ein individuell gestaltetes Deckblatt oder durch linierte Blätter ergänzt werden.

Innerhalb des Leseprojektes sollen insgesamt drei Reflexionsrunden im Plenum erfolgen, welche den Kindern die Möglichkeit zum Meinungsaustausch bieten. Folgende inhaltliche Schwerpunkte wurden für die Gesprächsrunden ausgewählt:

- Mobbing/Konflikte unter Gleichaltrigen
- Wunsch nach einem Haustier (Funktion/Verantwortung ...)
- Umgang mit Verlust/Trauer

Wahrscheinlichkeitsrechnung in Emils Alltag

Ich-Erzählung

Geeigneter Leseumfang für ein 4. Schuljahr

Bearbeitung des Buches in einem Lesebegleitheft

Gemeinsame Reflexionsrunden

Jede dieser Reflexionsrunden soll von den Kindern inhaltlich vorbereitet werden, indem sie sich in Kleingruppen (max. 4 Kinder) an einem sogenannten „Chatpoint“ treffen. Sollte es im Klassenraum einen Sitzkreis geben, so könnte dieser für den „Chatpoint“ genutzt werden. An diesem „Chatpoint“ finden die Kinder sowohl die zu diskutierende Frage, vorbereitete Antwortzettel als auch ein leeres Plakat. Darüber hinaus gelten am „Chatpoint“ besondere Regeln, welche vorher mit den Kindern besprochen werden sollten. Das Regelplakat kann zudem auch in laminierte Form ausgelegt werden, so dass die Regeln stets präsent und sichtbar sind. In einer Kleingruppe setzen sich die Kinder dann mit der Fragestellung auseinander, diskutieren diese und notieren ihre Meinung auf einem Zettel. Diese Zettel werden auf das Plakat geklebt, welches in der Reflexionsrunde dann als Ausgangspunkt des Unterrichtsgesprächs dient.

Prinzipiell lassen sich diese Gesprächs- und Reflexionsrunden zu unterschiedlichen Zeiten des Literaturprojektes durchführen, da die gewählten thematischen Schwerpunkte sich wie ein roter Faden durch das gesamte Buch ziehen. Es wird jedoch empfohlen, diese nach bestimmten Kapiteln durchzuführen. Durch die Bearbeitung bestimmter Arbeitsblätter in Einzelarbeit setzen sich die Kinder vorab inhaltlich mit dem gewählten Schwerpunkt auseinander und bereiten somit die Diskussion der „Chatpoint“ Frage bereits vor. Folgende Bearbeitungszeitpunkte sieht das hier vorliegende Unterrichtsmodell vor:

Chatpoint 1 (nach Seite 33)

Themenschwerpunkt: Mobbing-Situationen unter Kindern; s. Anlage

Chatpoint 2 (nach Seite 121)




Themenschwerpunkt: Bedeutung eines Haustieres; s. Anlage

Chatpoint 3 (nach Seite 164)

Themenschwerpunkt: Umgang mit Trauer/Verlust; s. Anlage

Das Schülermaterial enthält insgesamt 33 Arbeitsblätter. Die einzelnen Arbeitsaufträge weisen ein selbsterklärendes und einheitliches Format auf, so dass in erster Linie das selbstständige Arbeiten unterstützt wird. Jedes Arbeitsblatt gibt den Kindern Hinweise auf die zu lesenden Seiten und die Sozialform.

Die unterschiedlichen Sozialformen sind durch folgende Symbole gekennzeichnet:

Einzelarbeit (EA)	Partnerarbeit (PA)	Gruppenarbeit oder Plenum (GA)
		

Neben den zu bearbeitenden Grundanforderungen wurde für das Kennzeichnen einer weiterführenden Aufgabe das Bild des Mopses gewählt. Im Sinne der Differenzierung erhalten somit leistungsstärkere Kinder ein zusätzliches Arbeitsangebot, um sich noch intensiver mit dem Inhalt des Buches auseinandersetzen zu können.



Einsatz von „Chatpoints“

Arbeitsmittel am Chatpoint

Einheitliches Format der Arbeitsblätter

Visualisierung von Sozialformen und Differenzierung

Erweiterter Anforderungsbereich in Form von „Mopsaufgaben“

Die Arbeitsaufträge im Schülermaterial beinhalten sowohl textnahe, sprachliche als auch kreative Möglichkeiten der Auseinandersetzung mit dem Buch. Einige Aufgabenformate orientieren sich nah am Text und beinhalten eher reproduzierende Aufgabenstellungen wie das Beantworten von Fragen, das Sortieren oder Ergänzen von Textpassagen oder das Finden von Stolperwörtern in einem Textausschnitt.

Andere Arbeitskarten hingegen sollen die Kinder anregen, eine Position zu beziehen, in die Rolle eines Charakters des Buches zu schlüpfen, um Handlungsalternativen zu entwickeln oder auch Verhaltensmuster zu hinterfragen. Ergänzt werden diese Aufgaben zusätzlich durch kreative Aufgabenstellungen wie beispielsweise Rollenspiele oder die zeichnerische Umsetzung einer Aufgabe.

Neben den oben genannten Diskussionsrunden bilden ein gemeinsamer Einstieg und eine gemeinsame Abschlussrunde den Rahmen des Literaturprojektes.

Möglicher Ablauf:

(Vorschlag für die Durchführung des Projekts in der folgenden Tabelle)

	Impulse/Ideen:
• gemeinsamer Einstieg	<ul style="list-style-type: none"> • Formulieren von Leseerwartungen • Antizipation über den Inhalt des Buches nach gemeinsamer Betrachtung des Covers
• individuelles Arbeiten an den Aufgabenstellungen Chatpoint 1 nach Kapitel „Der Haustiertag“ (S. 33)	Mobbing unter Gleichaltrigen <ul style="list-style-type: none"> • Entwickeln von Verhaltensalternativen in Mobbing-situationen
• Weiterarbeit an den Aufgabenstellungen Chatpoint 2 nach Kapitel „Seelenfreunde“ (S. 121)	Wunsch nach einem Haustier <ul style="list-style-type: none"> • Was bedeutet es, ein Haustier zu haben? (Pflege, Verantwortung, Kosten ...)
• Weiterarbeit an den Aufgabenstellungen Chatpoint 3 nach Kapitel „Der Familienausflug“ (S. 164)	Umgang mit Trauer/Verlust <ul style="list-style-type: none"> • Wie fühlt es sich an, traurig zu sein? • Wie kann ein Verlust bewältigt werden?
• gemeinsame Abschlussrunde	<ul style="list-style-type: none"> • Überprüfen der eingangs genannten Leseerwartungen • Evaluation, ggf. Präsentation von Ergebnissen
optional: Zwischenreflexionen (Austausch über Lernfortschritte/Leseerfahrungen/mögliche Schwierigkeiten ...)	Die folgenden Formulierungen können helfen, die Zwischenreflexion zu strukturieren: <ul style="list-style-type: none"> • An dieser Aufgabe habe ich heute gearbeitet ... • Diese Aufgabe war schwer/leicht, weil ... • Das nehme ich mir für die Weiterarbeit vor ...

L.4 Fächerübergreifende Aspekte

Folgende Verknüpfungsmöglichkeiten mit anderen Fächern sind denkbar:

Deutschunterricht

- Umsetzung eines Kapitels als Hörspiel
- Textabschnitte mit verteilten Rollen lesen und szenisch umsetzen (Sprechtempo, Betonung, ...)
- Auseinandersetzung/Recherche bzgl. der im Buch vorkommenden Zitate
- Listen schreiben

Sachunterricht

- Lapbook/Lernplakat zu einer Hunderasse oder zu einem Haustier gestalten
- Thema: Haustiere (Pflege, Versorgung, Verantwortung, Kosten ...)
- Hundetrainer*in/Rettungshundeführer*in in die Klasse einladen
- Familienstrukturen und Regeln für das Zusammenleben („Ich und Andere“)
- Freundschaft und Umgang mit Konflikten/Mobbing/Solidarität/ Außenseiterdasein

Kunst:

- Tiercollagen aus Zeitungspapier, Hunde aus Pappmache gestalten
- Ein Wunschtier malen
- Gefühle mit Farben ausdrücken
- Stabpuppen zu den Figuren des Buches basteln, Bühnenbild für die szenische Umsetzung einer Textpassage anfertigen

Musik:

- Tierlieder, Freundschaftslieder
- Ausgewählte Textpassagen musikalisch untermalen (Körperinstrumente, Orffsche Instrumente)

Englisch:

- Unterrichtssequenz mit dem thematischen Schwerpunkt „pets“ (Wortschatzspiele, Lieder, Geschichten)

Religion/Ethik:

- Umgang mit Trauer/Tod/Verlust eines geliebten Menschen
- Geheimnisse haben

Mathematik:

- Wahrscheinlichkeitsrechnung
- Primzahlen

Deutschunterricht

Sachunterricht

Kunst

Musik

Englisch

Religion/Ethik

Mathematik

Überblick der Aufgaben nach Methoden, Kompetenzen, Sozialform & Niveau

Lernbereich	fachliche Kompetenzen & Methoden	Beispiel	Niveaustufe	Sozialform	Seite
Umgang mit Texten und Medien	- Verfahren zur ersten Orientierung über einen Text nutzen	„Ordne die Informationen den Personen zu.“	①	EA	13
	- Stellung nehmen zu Figuren und deren Verhalten	„Welche Gefühle löst das bei Emil aus?“	②		
Über Lesefähigkeiten verfügen	- Einzelinformationen im Text identifizieren	Fragen beantworten	②	EA	14
	- Informationen im Text verknüpfen				
Über Lesefähigkeiten verfügen	- Einzelinformationen im Text identifizieren	Fragen beantworten	② / ③	EA	15
	- Informationen verknüpfen und mit der eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen	Bezugnahme auf die eigene Situation („Kennst du dieses Gefühl?“)			
	- Beschreiben und visualisieren				
Sich mit Texten und Medien auseinandersetzen	- Erzählerische Elemente untersuchen (Handlungsschritte, Figuren und Beziehungen)	„Wie fühlt sich Emil an seinem ersten Schultag?“	②/③	EA	16
Über Lesefähigkeiten verfügen	- Methoden der Texterschließung nutzen	Eine Tabelle mit Stichwörtern ergänzen	②	EA	17
	- Einzelinformationen im Text identifizieren				
Sich mit Texten und Medien auseinandersetzen	- Methoden der Texterschließung nutzen - Zu Figuren und deren Verhalten Stellung nehmen	Pro und Kontra Argumente in Bezug auf ein Haustier tabellarisch festhalten; zur Reaktion von Emils Mutter Stellung nehmen	②/③	PA	18
Über Lesefähigkeiten verfügen	- Einzelinformationen im Text identifizieren	Beantworte die Fragen	②/③	EA	19
	- Informationen verknüpfen und mit der eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen; beschreiben	Bezugnahme zur eigenen Situation („Welche Person trägst du in deinem Herzen?“)			
Lesestrategien nutzen	- Anwenden von Strategien zur Texterschließung	„Kreuze an ...“	②	EA	20
	- Begründen einer eigenen Position zum Text und seinen Aussagen	„Findest du es in Ordnung, dass ...“			
Sich mit Texten und Medien auseinandersetzen	- Kreatives Erproben der Ein-Strich-Zeichnungen	„Versuche eigene Bilder mit nur einem Strich zu zeichnen.“	②	EA	21
	- Ermitteln von Daten/Informationen aus digitalen Quellen	Im Internet zu einer Person recherchieren (am Beispiel von Picasso)			
Lesestrategien nutzen	- Anwendung von Strategien zur Texterschließung	„Finde das falsche Wort und ersetze es durch das richtige Wort aus dem Kapitel.“	②	EA	22

Schreibstrategien nutzen und Texte verfassen	<ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung von Ideen im Austausch mit einem Partner - Textplanung und Umsetzung 	„Wie hätte das Gespräch verlaufen können? Schreibt eure Ideen auf.“	③	PA	23
Sich mit Texten und Medien auseinandersetzen/ Schreibstrategien nutzen und Texte verfassen	<ul style="list-style-type: none"> - Einzelinformationen im Text identifizieren - Entwicklung von Ideen; einen Text adressatengerecht verschriften 	„Schreibe auf, worauf Emil sauer ist.“ „Schreibe einen Brief an Opa aus der Perspektive von Emil.“	②/③	EA	24
Sich mit Texten und Medien auseinandersetzen	<ul style="list-style-type: none"> - Strategiegeleitetes Verfassen von Texten 	„Schreibe ein eigenes Rondell.“	③	EA	25
Über Lesefähigkeiten verfügen	<ul style="list-style-type: none"> - Zu Figuren und deren Verhalten Stellung nehmen 	„Warum hat sich Emil so verhalten?“ „Wie würdest du reagieren?“	③	EA	26
	<ul style="list-style-type: none"> - Einzelinformationen im Text identifizieren und verknüpfen 	Beantworte die Fragen	②	EA	27
Schreibstrategien nutzen und Texte verfassen	<ul style="list-style-type: none"> - Texte mit verschiedenen Textfunktionen verfassen - Einfache Recherchen durchführen 	„Schreibe einen Steckbrief.“	②	EA	28
Lesestrategien nutzen	<ul style="list-style-type: none"> - Anwenden von Strategien zur Vertiefung des Textverständnisses - Informationen verknüpfen und mit der eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen - Beschreiben und visualisieren 	„Beschreibe mit eigenen Worten ...“ „Was stellst du dir unter einem Seelenfreund vor?“	②/③	EA	29
Vor anderen sprechen	<ul style="list-style-type: none"> - Entwickeln eines Standbildes - Gespräch mit Stabpuppen nachspielen (im szenischen Spiel unterschiedliche Sprechweisen realisieren) 	„Stell die Situation in einem Standbild dar.“ Alternativ: „Spielt das Gespräch mit Stabpuppen nach.“	③	PA	30
Über Lesefähigkeiten verfügen	<ul style="list-style-type: none"> - Einzelinformationen im Textabschnitt identifizieren 	„Ergänze die fehlenden Wörter im Lückentext.“	②	EA	31
Über Lesefähigkeiten verfügen	<ul style="list-style-type: none"> - Einzelinformationen im Textabschnitt identifizieren 	„Kreuze an ...“	②	EA	32
Umgang mit Texten und Medien	<ul style="list-style-type: none"> - Zentrale Inhalte eines Textes erfassen - Aussagen am Text belegen - Eigene Meinung und Position begründen 	„Was antwortet Paula?“ „Was würdest du vorschlagen?“	① ③	EA	33
Schreiben	<ul style="list-style-type: none"> - Schreibstrategien nutzen und Texte verfassen 	„Schreibe einen Tagebucheintrag von Emil.“	②/③	EA	34

Umgang mit Texten und Medien /Sprechen und Zuhören	- Im szenischen Spiel unterschiedliche Sprechweisen eines Textes vorstellen	<i>Lest den Text mit verteilten Rollen.</i>	②	GA	35
Texte verfassen/ über Lesefähigkeit verfügen/sich mit Texten auseinandersetzen	- Verknüpfen von Textinformationen und Begründen der eigenen Meinung zum Text	<i>„Was verbirgt sich tatsächlich hinter der Sperrzone? Schreibe auf.“</i>	①	EA	36
	- Stellung nehmen zu Figuren und deren Verhalten	<i>„Welche Bedeutung hat der Mops für Emil?“</i>	③		
Lesen: mit Texten und Medien umgehen/Sprechen und Zuhören	- Sich mit Texten und Medien auseinandersetzen und eigene Texte verfassen	<i>„Schreibe auf, was Emil Oma erzählen würde“.</i>	③	EA	37
	- Vor anderen sprechen und Texte vortragen	<i>„Sprecht oder spielt den Dialog.“</i>		PA	
Schreiben: Schreibstrategien nutzen und Texte verfassen	- Einen fiktiven Handlungsfortgang entwickeln	<i>„Überlege, wie die Geschichte weitergegangen wäre. Schreibe auf.“</i>	③	EA	38
Sprechen und Zuhören	- Eigene Beiträge formulieren und Bezug auf Gesagtes nehmen - Einen Standpunkt angemessen vortragen und ihn begründen	<i>„Tauscht euch über eure Ideen aus.“</i>	②/③	EA/PA	39
Lesen: mit Texten und Medien umgehen	- Identifizieren von Einzelinformationen in Texten /Textabschnitten	<i>„Lies und beende die Sätze ...“</i>	①	EA	40
	- Strategien zur Vertiefung des Textverständnisses anwenden (wiederholtes Lesen)	<i>„Kreuze die richtigen Sätze an.“</i>	①/②	EA	41
	- Strategien zur Vertiefung des Textverständnisses anwenden (zusammenfassen)	<i>„Was schlagen Emil und Paula den Eltern vor?“</i>	①	EA	42
	- Stellung nehmen zu Figuren und deren Verhalten	<i>„Welchen Vorschlag hätte Emil noch machen können?“</i>	②		
	- Strategien zur Vertiefung des Textverständnisses anwenden (visualisieren von Textaussagen)	<i>„Lies und verbinde.“</i>	①	EA	43
	- Durchführen von einfachen (digitalen) Recherchen	<i>„Informiere dich über Lorient.“</i>	③		
Lesen: Lesestrategien nutzen	- Anwenden von Strategien zur Texterschließung	<i>„Finde die Wörter und markiere sie.“</i>	①	EA	44
Lesen: sich mit Texten und Medien auseinandersetzen	- Die eigene Leseerfahrung beschreiben und den eigenen Standpunkt begründen	<i>„Mir hat das Buch gut gefallen, weil ...“</i>	①	EA	45

Schülerteil

AB 1 Endstation Hölle

(S. 5-12)

Im ersten Kapitel lernst du Familie Motz kennen.



Schreibe die Namen der Familienmitglieder in die Kästchen.

Ordne anschließend die verschiedenen Informationen den Personen zu, indem du die Ziffer der Person auf die Linie schreibst.

Das ist Familie Motz:					
1) _____	2) _____	3) _____	4) _____	5) _____	6) _____

- _____ ist die jüngere Zwillingsschwester von Emil.
- _____ hat sehr viele Allergien.
- _____ war für die Berliner Matheolympiade angemeldet.
- _____ wohnt jetzt im Gartenhaus.
- _____ ist eine Künstlerin.
- _____ ist der Bruder von Emil.
- _____ ist 5 Jahre älter als Emil.
- _____ freut sich auf das Landleben in Brandenburg.
- _____ möchte ihre Ruhe haben und hat alle Möbel ins Gartenhaus räumen lassen.
- _____ braucht die dreckige Berliner Stadtluft für ihre Bilder.

Im Haus der Großeltern angekommen, bezieht Emil sein neues Zimmer. Es liegt direkt neben der sogenannten „Sperrzone“. Die Tür der Sperrzone ist mit Klebeband versiegelt und das Betreten ist strengstens verboten.

- Welche Gefühle löst das Wohnen neben der Sperrzone bei Emil aus?

- Was verbirgt sich hinter der Tür? Schreibe deine Vermutungen auf.

AB 2 Endstation Hölle II

(S. 5-12)

Emil beschäftigt sich gerne mit Mathematik und Primzahlen. In seiner Liste hat er Persönlichkeiten aufgeschrieben, deren Namen in ihrer Quersumme Primzahlen ergeben.



Beantworte die Fragen! Schreibe anschließend eine Liste mit Namen, die in ihrer Quersumme auch eine Primzahl ergeben (z. B. dein eigener Name, Namen deiner Familienmitglieder, ...)

1. Was sind Primzahlen?

(Tipp: Lies noch einmal auf Seite 5 nach.)

Liste Nr. 25

Berühmte Persönlichkeiten, die in ihrer Quersumme Primzahlen ergeben

ELVIS PRESLEY

$5 + 12 + 22 + 9 + 19 + 16 + 18 + 5 + 19 + 12 + 5 + 25 = 167$

SUPERMAN

$19 + 21 + 16 + 5 + 18 + 13 + 1 + 14 = 107$

JAMES BOND

$10 + 1 + 13 + 5 + 19 + 2 + 15 + 14 + 4 = 83$

MARIE CURIE

$13 + 1 + 18 + 9 + 5 + 3 + 21 + 18 + 9 + 5 = 3$

EMIL MOTZ

$5 + 13 + 9 + 12 + 13 + 15 + 20 + 26 = 113$

2. Was ist eine Quersumme?

3. Wie ist Emil in seinen Berechnungen vorgegangen? Erkläre!

4. Das ist meine Liste:

Name:	Quersumme:



Überprüfe Emils Liste, ob wirklich alle berühmten Persönlichkeiten in ihrer Quersumme eine Primzahl ergeben!

AB 3 Darth Vaders Schuhe

(S. 13-18)

Emil ist mit seiner Familie umgezogen, da sein Opa gestorben ist. Zu seinem Opa hatte Emil eine besondere Beziehung.



Was hat Emil mit seinem Opa besonders gerne gemacht?
Schreibe auf!

Gibt es etwas, dass du besonders gerne mit deinem Opa, deiner Oma oder deinen Eltern unternimmst? Notiere es hier.

Emil vermisst seinen Opa sehr. Für ihn ist Traurigkeit nun wirklich die allerschrecklichste Sache auf der ganzen Welt.

Kennst du dieses Gefühl? Beschreibe oder male eine Situation, in der du dich ähnlich gefühlt hast.



Kannst du Emil einen Rat geben, was gegen die Traurigkeit helfen könnte?

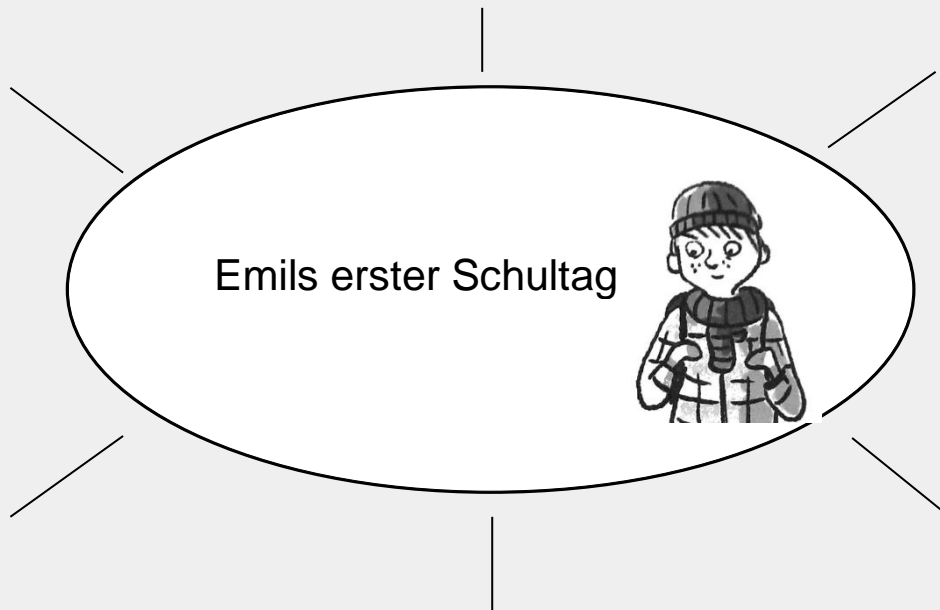
AB 4 Fleischer-Ole

(S. 19-24)

Emil besucht zum ersten Mal seine neue Schule. Nachdem ihn seine Klassenlehrerin vorgestellt hat, muss er das Lachen der Kinder ertragen.



Wie fühlt sich Emil an seinem ersten Schultag in der neuen Schule?
Finde passende Adjektive, die seine Gefühle beschreiben!



Nachdem die Kinder riefen „Mo-tz ko-tzt, Mo-tz ko-tzt!“ sagt Emil, dass er innerlich kotzen muss. Was genau meint er damit? Erkläre!



Kennst du das Gefühl, in einer Gruppe oder Schule neu zu sein?
Wie hast du dich dabei gefühlt?
Was oder wer hat dir geholfen, anzukommen?

AB 5 Eisberge

(S. 25-30)

Emil beschreibt in diesem Kapitel, dass seine Familie von Tag zu Tag seltsamer wird.



Lies auf den Seiten 26-28 nach und notiere in Stichpunkten, welches Verhalten Emil bei seiner Familie beobachtet.

Emils Papa	
Emils Mama	
Paula	
Viktor	
Emils Oma	



Auch bei Emil hat sich etwas verändert. Welchen Hobbys könnte Emil nun nachgehen? Schreibe deine Vorschläge in eine neue Liste.

LISTE NR. 45

Meine Hobbys (aktualisiert)

- Jugend trainiert für Matheolympia
- Kopfrechnen
- Höhlen bauen
- Kekse essen
- Schach spielen
- Museen besuchen
- Holzschiffe schnitzen
- Freunde treffen

LISTE NR. 46

AB 6 Der Haustiertag und Kapitel 6 Hoffnung

(S. 31-41)

Emil erfährt in der Schule, dass es nach den Weihnachtsferien einen Haustiertag geben soll.

Da er selbst kein Haustier besitzt, schmiedet er einen Plan:
Er braucht einen Hund.



Emil und seine Mutter haben unterschiedliche Meinungen in Bezug auf die Anschaffung eines Hundes.



Suche dir einen Partner und notiert in der Tabelle, was laut Emil **für** einen Hund spricht und was laut Emils Mama **dagegen** spricht.

👍 Das spricht für einen Hund: (Emil)	👎 Das spricht gegen einen Hund: (Emils Mutter)
-	-
-	-
-	-
-	-
-	-
-	-
-	-
-	-

Könnt ihr die Reaktion von Emils Mutter verstehen? Begründet!



Vielleicht wünschst du dir auch ein Haustier?

Welches wäre es und warum?



AB 7 Hunde für die Herzen

(S. 42-46)

In einem Gespräch mit Emil sagt sein Vater: „Immerhin trage ich Opa bis in alle Ewigkeiten in meinem Herzen.“



Beantworte die Fragen.

Was versteht Emil darunter?

Was bedeutet es eigentlich, jemanden in seinem Herzen zu tragen? Erkläre!



Gibt es eine Person, die dir besonders wichtig ist und die du in deinem Herzen trägst? Wer ist diese Person und warum ist sie dir so wichtig?

Diese Person _____
trage ich in meinem Herzen, weil ____



Schreibe dieser Person einen freundlichen Brief.

AB 8 Die Hundewahrscheinlichkeit

(S. 47-53)

Als an der Tür des Klassenzimmers eine Liste für den Haustiertag hängt, entschließt sich Emil, dort seinen Namen einzutragen. In die Spalte mit der Tierart schreibt er: Hund.

Emil hat in Bezug auf sein Haustier gelogen. Einer Mitschülerin erzählt er, dass er zu Weihnachten einen Hund bekommen wird.



Findest du es in Ordnung, dass Emil an dieser Stelle nicht bei der Wahrheit bleibt? Begründe!

Emils Wunsch nach einem Haustier ist sehr groß.

Kreuze an, was Emil alles tut, um diesen Wunsch wahr werden zu lassen.

• Emil geht jeden Tag mit einem Hund des Nachbarn spazieren.	<input type="checkbox"/>
• Emil recherchiert ausführlich über Tierhaarallergien.	<input type="checkbox"/>
• Emil geht regelmäßig in eine Zoohandlung und informiert sich über Hundefutter.	<input type="checkbox"/>
• Emil lässt kostenlose Broschüren über die Heilung von Tierhaarallergien an seinen Vater schicken.	<input type="checkbox"/>
• Emil malt Bilder von seinem Traumhund.	<input type="checkbox"/>
• Emil hängt kleine Zettel mit Hundeweisheiten im Haus auf.	<input type="checkbox"/>
• Emil schreibt einen Wunschzettel, auf welchem der Hund an erster Stelle steht.	<input type="checkbox"/>
• Emil besucht das Tierheim, um dort nach einem passenden Familienhund zu schauen.	<input type="checkbox"/>



Als Emil abends im Bett liegt, stößt er auf einen interessanten Satz in seinem Mathebuch.

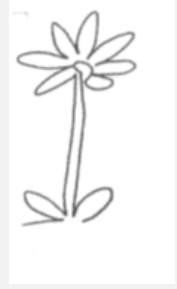
Was ist in Emils Augen die Lösung des Problems?

Wie genau versucht Emil, dieses Ziel nun zu erreichen?

AB 9 Die Häuser der Nikoläuse

(S. 54-62)

Emil zeichnet im Kunstunterricht ein Gänseblümchen mit nur einem Strich.



Versuche einmal eigene Bilder mit nur einem Strich zu zeichnen.
(zum Beispiel einen Baum, ein Haus, eine Blume ...)



Emil erwähnt in diesem Kapitel den berühmten Maler Picasso.

Versuche mit Hilfe des Internets (blinde-kuh.de; klexikon.de) oder Büchern, Informationen über diesen Künstler herauszufinden.

Schreibe sie in Stichpunkten auf.

AB 10 Schöne Bescherung

(S. 63-71)

Der 24. Dezember verläuft anders als in den vorherigen Jahren.



Bei den folgenden Sätzen hat sich der Fehlerteufel eingeschlichen.

Finde das falsche Wort, streiche es durch und ersetze es mit dem richtigen Wort aus dem Kapitel.

Notiere die Seitenzahl.



Beispiel:

Hunger

Als ich am Morgen des 24. Dezembers aufwachte, überkam mich ein riesengroßer ~~Ärger~~, wie ich ihn seit Monaten schon nicht mehr verspürt hatte. (Seite 63)

1. Zu meiner großen Überraschung saß dort nicht wie erwartet die ganze Familie bei Kerzenschein am Frühstückstisch, um frische Pfannkuchen zu verdrücken. (Seite ____)
2. In dem Moment kam Mama im Schlafanzug in die Küche geschlurft und ließ sich mit hängenden Schultern gähnend auf einen der Stühle plumpsen. (Seite ____)
3. „Wie kann man denn nicht an Geschenke denken?“, fragte ich mit Wackelpuddingknien in die Runde. (Seite ____)
4. In diesem Jahr hatte sich keiner die Mühe gemacht, den Tannenbaum festlich herzurichten. (Seite ____)
5. Wir mussten Weihnachten noch nie alleine verbringen – oder uns selbst um das ganze Drumherum sorgen. (Seite ____)
6. Alle guckten wie gespannt auf Oma. (Seite ____)
7. „Und ich überrede Oma, zur Bescherung zu kommen“, verkündete ich leise und setzte mich endlich an den Tisch, um zu frühstücken. (Seite ____)

AB 11 Omas heimlicher Besuch

(S. 72-76)

Emil macht sich auf den Weg zu seiner Oma, um sie zum Weihnachtsfest einzuladen.



Suche dir einen Partner. Stellt euch vor, Emil wäre doch von seiner Oma reingebeten worden.

Wie hätte das Gespräch zwischen den beiden wohl verlaufen können?

Schreibt euer erdachtes Gespräch auf.



Als ich das zweite Mal vor Omas Gartenhaus stand, klopfte ich ohne zu zögern an ihre Tür. „Wer ist da?“, kam Oma angeschlurft. Natürlich ohne zu öffnen.

„Ich bin’s Emil. Darf ich reinkommen?“

„Ja, sehr gern“, antwortete Oma.

Emil: _____

Oma: _____

Oma erwähnt Emil gegenüber, dass sie Besuch habe. Wer könnte dieser Besuch wohl sein? Schreibe deine Vermutung auf und begründe.



AB 12 Der Fehler in der Mathematik

(S. 77-88)

Die Bescherung bei Familie Motz verläuft anders als geplant. Emil ist zutiefst enttäuscht, als er anstelle eines echten Hundes einen Plüschhund bekommt. Wütend und traurig verlässt er das Wohnzimmer, knallt die Tür zu und geht in sein eigenes Zimmer.

Emil kann zum ersten Mal nach dem Tod seines Opas weinen. Zudem empfindet er eine große Wut.



Lies auf Seite 87 nach und schreibe auf, worüber Emil sauer ist.

Emil ist wütend, weil ...

Stelle dir vor, dass sich Emil in dieser Situation entscheidet, einen Brief an seinen Opa zu schreiben. Versetze dich in seine Lage und überlege dir, was Emil seinem Opa wohl schreiben würde.

Lieber Opa,

heute ist Heiligabend und du kannst dir gar nicht vorstellen, was heute bei uns los war

.....

.....

.....

.....

.....

Dein Emil

AB 13 Mops

(S. 89-96)

In diesem Kapitel entdeckt Emil bei seinem Rodelausflug im Wald einen kleinen Mops. Da sein Besitzer nirgends zu sehen ist, beschließt er, das Tier zunächst mit nach Hause zu nehmen.



Schreibe ein Rondell über den Fund des Mopses. Die untenstehende Anleitung soll dir dabei helfen, das Gedicht zu schreiben.

Tip: Ein Rondell ist eine besondere Gedichtform und besteht aus insgesamt 8 Verszeilen. Die Zeilen **1, 4 und 7** sowie **2** und **8** haben jeweils den gleichen Inhalt.

Beispiel:

- 1 Ich vermisse meinen Opa.
- 2 Opa war immer für mich da.
- 3 Zusammen haben wir Höhlen gebaut.
- 4 Ich vermisse meinen Opa.
- 5 Ich bin sehr traurig.
- 6 Ich bin sehr wütend.
- 7 Ich vermisse meinen Opa.
- 8 Opa war immer für mich da.



➔ Und jetzt bist du dran:

1	_____
2	_____
3	_____
4	_____
5	_____
6	_____
7	_____
8	_____



Schreibe dein Rondell auf ein Schmuckblatt und gestalte es.

AB 14 Der Mopswagen

(S. 97-102)

Zuhause angekommen sucht Emil ein geeignetes Versteck für den Mops, da er ihn vor seiner Familie geheim halten möchte. Emils Zwillingsschwester Paula glaubt aber ihrem Bruder kein Wort und verkündet, ihn im Auge zu behalten.



Erkläre mit eigenen Worten, warum sich Emil entschieden hat, den Mops geheim zu halten:

Emils Entscheidung:



Wie würdest du dich an Emils Stelle verhalten und warum? Begründe!

Meine Entscheidung:



Hast du dich schon einmal entschieden, etwas geheim zu halten? Vielleicht hast du auch schon mal einer Freundin oder einem Freund etwas anvertraut, was anschließend weitergesagt wurde. Wie hast du dich dabei gefühlt? Erzähle!

AB 15 Der Doktor der Liebe

(S. 103-107)

Emil versteckt den Mops im Schuppen. Er entscheidet anschließend, seinen Direktor, Herrn Wohlig, anzurufen.



Warum ruft Emil ausgerechnet seinen Schuldirektor in den Ferien an?
Schreibe deine Vermutungen auf.

In dem Gespräch ist Emil nicht ganz ehrlich. Was verschweigt er Herrn Wohlig?

In dem Kapitel „Die Häuser der Nikoläuse“ (S. 54-62) hatte Emil bereits Kontakt zu Herrn Wohlig. Lies das Kapitel erneut und beantworte die Fragen.

Was haben Emil und sein Schuldirektor gemeinsam?

Wie fühlt sich Emil und warum kann Herr Wohlig dies so gut nachempfinden?

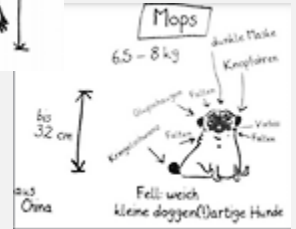
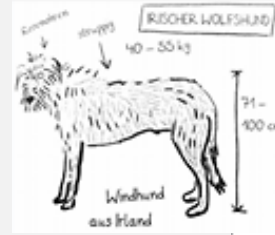


Welche Bedeutung hat Herr Wohlig für Emil?

AB 16 Steckbrief schreiben

(S. 108-121)

Emil möchte zum Haustiertag einen Hund mitbringen. Am liebsten einen richtig großen Hund. Emil hat sich allerdings noch nicht richtig über die unterschiedlichen Hunderassen informiert. Hilf ihm dabei.



Schreibe einen Steckbrief zum Irischen Wolfshund **oder** zum Mops. Informiere dich dazu auf den Seiten 112 und 113 im Buch, im Internet oder in Tierlexika.

Rasse: _____

Aussehen (Farbe, Ohrenform, Schwanz, Fell ...):

Größe und Gewicht:

Nahrung: _____

Pflege: _____

Nachwuchs: _____

Charakter und Verhalten:

Wissenswertes und Interessantes:

Welche Ausstattung braucht man für diesen Hund?

Kreuze an. Der Hund ...

- | | |
|---|---|
| <input type="checkbox"/> ist ein Einzelgänger | <input type="checkbox"/> lebt im Rudel |
| <input type="checkbox"/> hat Pfoten | <input type="checkbox"/> hat Tatzen |
| <input type="checkbox"/> hält Winterschlaf | <input type="checkbox"/> mag Menschen |
| <input type="checkbox"/> ist ein Säugetier | <input type="checkbox"/> frisst Fleisch |



Schreibe einen Steckbrief über deinen Hund oder zu deiner Lieblingsrasse.

AB 17 Seelenfreunde

(S. 108-121)

In einem Gespräch mit Herrn Wohlig erfährt Emil, dass Herrn Wohligs Frau vor einiger Zeit gestorben ist. In diesem Moment muss Emil sofort an seinen Opa denken und schon ist er wieder da, der Kloß im Hals.



Versuche mit eigenen Worten zu beschreiben, was es für Emil bedeutet, einen Kloß im Hals zu haben.

Im gemeinsamen Gespräch wird Herr Wohlig laut Emil zu seinem „Seelenfreund“.
Was genau meint er damit? Erkläre!

Wie stellst du dir einen „Seelenfreund“ vor? Versuche deine Ideen künstlerisch darzustellen. Du kannst diesen besonderen Freund mit Farben darstellen, ihn zeichnen, eine Collage entwerfen oder Ähnliches. Vielleicht fallen dir auch Wörter ein, die deinen Seelenfreund beschreiben. Notiere deine Ideen in der unteren Box, bevor du sie auf ein großes DIN A3 Blatt überträgst.



Hast auch du einen „Seelenfreund“? Welche Person ist das und warum?

AB 18 Geisterstunde

(S. 122-130)

Emil sucht ein Nachtversteck für den Mops. Während er in seinem Zimmer ist, klopft es plötzlich an der Tür und Paula erscheint im Türrahmen. Es kommt zu einem hitzigen Gespräch zwischen den beiden Geschwistern.



Suche dir einen Partner und versuche die Situation in Emils Zimmer mit einem Standbild darzustellen. Bei einem Standbild versucht ihr, eine Situation oder ein Problem nur mit eurer Körperhaltung und Mimik wiederzugeben. Ihr seid sozusagen „eingefroren“.

Folgende Fragen können euch bei eurem Standbild helfen:

- Schauen sich die Geschwister an?
- Wie ist der Gesichtsausdruck von Paula und Emil?
- Wie ist ihre Körperhaltung?

Alternativ könnt ihr das Gespräch zwischen Emil und Paula in Emils Zimmer nachspielen. Nutzt die Vorlagen der Gesichter und bastelt euch daraus eine Stabpuppe. Nun könnt ihr die Stabpuppen sprechen lassen.

- Spielt das Gespräch so nach, wie es in dem Buch stattgefunden hat.
- Stellt euch vor, Paula hätte den Mops bei Emil entdeckt.
Wie würde das Gespräch nun verlaufen?
- Stellt euch vor, Emil hätte Paula in sein Geheimnis eingeweiht.
Wie würde die Unterhaltung dann sein?

Vorlagen für eine Stabpuppe:



AB 19 Die Sperrzone

(S. 131-133)



Lies das Kapitel erneut und ergänze die fehlenden Wörter im Lückentext.

Es war bereits _____ Uhr nachts, als ich nach den elf langsamsten Schritten meines gesamten Lebens plötzlich einen leichten Windhauch an meinen _____ spürte, der mir die Gewissheit gab, am _____ zu sein. Mir taten schon die Augen vom vielen Zukneifen weh, aber je dichter ich an die _____ kam, desto abgesicherter wollte ich sein, sie nicht aus Versehen zu _____.

Langsam setzte ich den Karton auf dem _____ ab, um anschließend mit _____ Händen das dicke Klebeband vom Türrahmen zu _____. Oma hatte es in _____ Lagen befestigt, nachdem sie zuvor im _____ den ganzen Vorrat aufgekauft hatte. Eigentlich wollte ich gar nicht _____, weil ich bereits wusste, was hinter der Sperrzone passiert war.

Der Türgriff fühlte sich ganz _____ an, und als ich die Klinke leicht herunterdrückte, quietschte das alte Metall. Leise sagte ich die _____ bis 100 auf, hielt anschließend die Luft an und presste im Zeitlupentempo die Tür einen Spaltbreit auf.

Es war so weit. Die Sperrzone war _____ und ich stand direkt davor.

Mein Herz _____ immer schneller, und ich musste mich dazu zwingen, den Puls nicht mitzuzählen, sonst hätte ich die Aktion vermutlich wegen _____ Lebensgefahr abgebrochen. Ein letztes Mal holte ich tief Luft, ein letztes Mal lauschte ich, ob _____ im Haus wach war, ein letztes Mal flüsterte ich dem Mops zu, dass es für ihn sicher nicht so schlimm war wie für mich, weil er schließlich keine Ahnung von der einen Sache hatte. Dann ging ich in die _____, tastete nach dem Karton und schob ihn samt _____ über die Türschwelle in die _____ Zone hinein.

irgendwer	Boden	Baumarkt	zwei	öffnen	hinschauen	Primzahlen
verbotene	lösen	Füßen	Mops	mehreren	zittrigen	kalt
Ziel	Hocke	Sperrzone	akuter	schlug	geöffnet	

AB 20 Zwei getarnte Anrufer

(S. 134-142)

Emil möchte den kleinen Mops schnellstmöglich wieder loswerden.



Kreuze an, welche Gründe Emil nennt, um das Tier wieder abzugeben.

<ul style="list-style-type: none">• Der Hund sollte sein Leben erleichtern und die Familie wieder zusammenbringen. Das hat er nicht geschafft.	<input type="checkbox"/>
<ul style="list-style-type: none">• Der Hund sollte dazu beitragen, bessere Noten in der Schule zu bekommen.	<input type="checkbox"/>
<ul style="list-style-type: none">• Emil wollte in der Schule beliebter sein.	<input type="checkbox"/>
<ul style="list-style-type: none">• Das Tier sollte Kunststücke lernen.	<input type="checkbox"/>
<ul style="list-style-type: none">• Emil wollte einen großen Hund und keinen kleinen.	<input type="checkbox"/>
<ul style="list-style-type: none">• Emil weiß gar nicht, wem der Hund gehört und ob er nicht schon vermisst wird.	<input type="checkbox"/>
<ul style="list-style-type: none">• Der Mops macht Emil zu viel Dreck.	<input type="checkbox"/>
<ul style="list-style-type: none">• Emil möchte nicht mehr in die Sperrzone zurückkehren.	<input type="checkbox"/>

Emil entscheidet sich, heimlich im Tierheim anzurufen. Er gibt vor, einen Aufsatz über vermisste und ausgesetzte Tiere zu Weihnachten zu schreiben. In dem Gespräch erfährt Emil zufällig von der Tierklappe.



Kannst du dir vorstellen, dass Emil die Tierklappe für den Mops benutzen würde? Begründe!

AB 21 Der „Familienausflug“

(S. 154-164)

Emils Mama ruft alle zu einem Familienausflug zusammen. Auf der Fahrt durch die Stadt sehen sie Fleischer-Ole.

Paula erzählt den anderen, dass Fleischer-Ole immer Emils Stullen wegnimmt.

Papa fragt Emil, was er dagegen tut. Doch Paula antwortet zuerst.



Schreibe ihre Antwort auf.

Was könntest du als Emils Mitschüler machen, wenn du siehst, dass Emil von Ole geärgert wird?

Wie hast du schon mal einem Kind in deiner Klasse/Schule geholfen?

Mama hält schließlich am Friedhof. Doch weder Papa noch die Kinder sind von diesem Ausflugsziel angetan. Warum ist für Oles Mama dieser Ausflug wichtig?



Jeder in der Familie ist mit der Trauer um den Tod des Opas unterschiedlich umgegangen. Emils Mama möchte, dass sie alle wieder eine Gemeinschaft werden. Doch wie sollen sie das schaffen?

Schreibe deine Vorschläge auf.

AB 22 Weihnachten auf dem Friedhof

(S. 165-173)

Emils Mama hat alles für ein Weihnachtsfest mit zum Friedhof genommen und sie machen sich auf den Weg zu Opas Grab. Dort zündet Viktor den Räuchermann an und Paula beginnt zu singen. Für Emil ist nun endlich Weihnachten.



Stell dir vor, Emil liegt am Abend in seinem Bett und schreibt in sein Tagebuch über diesen Ausflug. Was könnte er aufschreiben? Wie hat er sich gefühlt? Was hat ihm gut gefallen/nicht gefallen?

Liebes Tagebuch,

heute hatte meine Mama eine verrückte Idee.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....



Wann ist für dich Weihnachten? Was gehört für dich zu einem Weihnachtsfest dazu?
Schreibe auf.

AB 23 Türgespräch

(S. 174-182)

Nach dem Ausflug zum Friedhof guckt Emil im Schuppen nach dem Mops und klopft dann an die Tür vom Gartenhaus. Er redet lange mit Oma.



Lest dieses Gespräch mit verteilten Rollen.

Suche dir dafür zwei oder drei Mitschüler. Schreibe auf, wer Oma, Emil und den Erzähler lesen soll.

(Es können sich auch zwei Kinder den Text des Erzählers teilen.)



Emil		
Oma		
Erzähler		

Lest mit verteilten Rollen die Seiten 176 (ab: „Geht’s dir gut, Oma?“) (bis S. 179, Zeile 16: „Oma lachte leise über meinen Vorschlag.“).

Achtet auf Betonung, Tempo und Aussprache.

Zusatz: Nehmt euren geübten Lesevortrag mit einem iPad oder Ähnlichem auf oder lest das Gespräch der Klasse vor.



Überlege, was Oma mit dem Satz „Ich habe auch Dosenleberwurst“ Emil sagen möchte. Schreibe auf.

AB 24 Der Wundersessel

(S. 183-192)

Der Mops ist aus seinem Pappkarton in die Sperrzone gehüpft und kommt auf Emils leises Rufen nicht zurück. Emil bleibt nichts anderes übrig, als die Sperrzone zu betreten. Als er den Mops in Opas altem Ohrensessel findet, kann er die Erinnerungen an seinen Opa zulassen und beginnt zu weinen.



Auf dem ersten Arbeitsblatt hast du bereits Vermutungen zur Sperrzone aufgeschrieben. Vergleiche deine Vermutung nun mit dem, was Emil vorfindet.

Was befindet sich tatsächlich in der Sperrzone? Schreibe auf:

Welche Gefühle löst die Sperrzone bei Emil aus?
Schreibe auf:

Male die Sperrzone, so wie Emil sie in diesem Kapitel schildert.

AB 25 Protokoll eines nächtlichen Telefonats I

(S. 193-197)

Emil ruft mitten in der Nacht bei Herrn Wohlig an und erzählt ihm von seinem Besuch in der Sperrzone.



Warum ruft er ausgerechnet Herrn Wohlig an? Erkläre!

Stelle dir vor, er telefoniert nicht, sondern geht stattdessen zum Gartenhaus.
Was könnte er Oma von dieser Nacht erzählen?
Schreibe es in die Sprechblase.

A large speech bubble with a tail pointing towards the top right. Inside the bubble are ten horizontal lines for writing.



Partnerarbeit



Suche dir einen Partner und bearbeitet die Aufgabe als Dialog. Dein Partner stellt Oma dar und du bist Emil. Wie könnte das Gespräch ablaufen?
Wie reagier Emils Oma darauf?

Tauscht eure Rollen.

Ihr könnt das Gespräch vielleicht eurer Klasse vorspielen.

AB 26 Schlafwandeln

(S. 198-210)

Als Emil aufwacht, merkt er sofort, dass etwas nicht stimmt. Der Mops ist nicht mehr in Opas Zimmer. Aufgeregt macht sich Emil auf die Suche und findet den Mops auf Paulas Bett.



Stell dir vor, jemand anderes (z. B. Viktor, Mama, Papa, Oma, Ole) hätte den Mops am Morgen gefunden. Wie wäre die Geschichte dann weitergegangen?

Schreibe die Geschichte in veränderter Form weiter.

Male ein passendes Bild dazu.

A large, empty rectangular box with a thick black border, intended for the student to draw a picture related to the story.

AB 27 Der Mops ist weg

(S. 211-223)

Ole wartet vor Emils Haus und ist sehr erstaunt, dass Emil Angst vor ihm hat. Ole sieht ihn als Freund an. Doch Emil erklärt ihm, was er unter einer Freundschaft versteht.



Was macht für dich eine gute Freundschaft aus? Schreibe auf. Die Satzanfänge können dir dabei helfen.

- Ein guter Freund/Eine gute Freundin ist für mich ...
- Freundschaft ist, wenn ...
- Bei einem Freund/einer Freundin ist mir wichtig, dass ...

Was kannst du für eine gute Freundschaft tun?



Partnerarbeit



Suche dir einen Partner und tauscht euch über eure Ideen zum Thema Freundschaft aus.

Einigt euch auf vier Eigenschaften einer Freundschaft.

Notiert diese und begründe eure Wahl.

Diese Eigenschaften sind uns bei Freunden besonders wichtig:

1. _____
2. _____
3. _____
4. _____

Tauscht euch mit anderen Kindern aus.

Zusatz:

Gestaltet gemeinsam ein Plakat zum Thema Freundschaft.

Sprecht in der Klasse über das Thema Freundschaft.

AB 28 Ich liebe Wurst

(S. 224-231)



Lies das Kapitel und beende die Sätze



1. Der nächste Mensch, _____

2. Mich würde es allerdings nicht wundern, _____

3. Wir haben zwar sechs Neuzugänge, _____

4. Hatte sie nicht, denn statt hinter mir herzurennen, _____

5. Auf dem Boden _____

6. Fast hätte ich es nicht gemerkt _____

7. Ich wusste doch, _____

8. Aber ich war _____

AB 29 Ole und der Mops/Das Wurstgefängnis

(S. 232-248)

Emil und Paula haben gerade erfahren, dass Ole den Mops ausgesetzt hatte. Gemeinsam machen sie sich auf die Suche.



Lies das Kapitel erneut und kreuze die Sätze an.

	wahr	falsch
Emil und Paula haben die Polizei gerufen als Ole gesteht, dass er den Mops ausgesetzt hatte.		
Ole hat Mops an einen Baum gebunden.		
Ole behauptet, dass Emils Lüge in der Schule der Grund sei, dass er den Mops in den Wald gebracht hatte.		
Ole hat den Mops geschenkt bekommen, weil er die Rasse gut findet.		
Emil findet es gemein, ein Kind mit einem Mops zu vergleichen.		
Paula, Emil und Ole haben den Hund nur auf den Straßen im Ort und im Wald gesucht.		
Die Kinder überlegen, ob der Mops nicht einfach so abgehauen sei, sondern vielleicht ein Ziel gehabt hatte.		
Emil vermutet ihn in der Sperrzone.		
Ole räuspert sich und springt schnell vom Baumstamm hoch.		
Schließlich hat Ole eine Idee, wo der Mops sein könnte.		
Die Kinder gehen zur Wurstfabrik und Ole zeigt ihnen sein Haus und sein Zimmer.		
Eine neue Spezialität der Wurstfabrik ist Wildschweinsalami.		
Emils Mama macht sich Sorgen.		
Die Kinder finden Mops nicht zwischen den Mülltonnen, sondern in der Tonne 21.		
Emil freut sich, als er den Mops endlich wieder in den Armen hält.		



Emil kann sich nicht erklären, wie der Mops überhaupt in die Tonne gekommen ist. Hast du eine Idee? Beschreibe oder male sie auf einem Extrablatt.

AB 30 Die Entscheidung

(S. 249-257)

Emil, Paula und Ole erzählen ihr Mopsgeheimnis Emils überraschten Eltern.



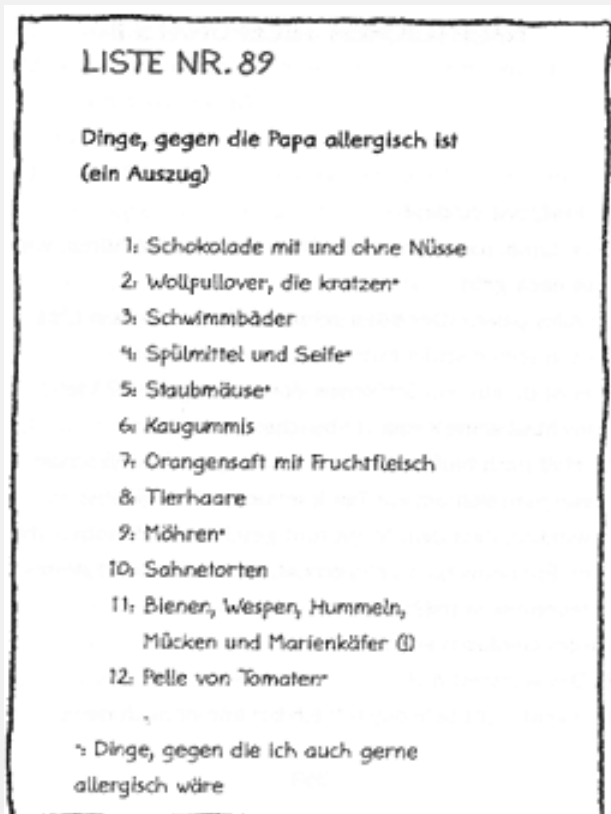
Lies das Kapitel erneut. Beantworte die folgenden Fragen:

Was schlagen Emil, Paula und Ole den Eltern vor? Wie soll es mit dem Mops nun weitergehen?

Welchen Vorschlag hättest du an Emils Stelle gemacht?



Schaue dir die Liste Nr. 89 genau an. Emil hat einige der Dinge aufgeschrieben, gegen die sein Papa allergisch ist. Gegen manche Dinge wäre Paula das auch gerne. Erkläre warum.



kratzende Wollpullover: _____

Spülmittel oder Seife: _____

Staubmäuse: _____

Möhren/Pelle von Tomaten: _____

AB 31 Protokoll eines nächtlichen Telefonats II

(S. 258-264)

Der Mops ist inzwischen bei Oma eingezogen. Emil kann nicht schlafen und ruft daher bei Oma an. Dabei erfährt er einige Geheimnisse von Oma und beichtet ihr auch etwas.



Wer hat was verheimlicht?

Lies und verbinde.

wusste von dem Hund
im Gartenhaus

hat das Haus
doch verlassen

hat mit Opa gesprochen,
obwohl er tot ist

war in der Sperrzone



saß mit Paula zusammen
in Opas Sessel und hat
Kakao getrunken

hat den Mops in der
Sperrzone versteckt

hat den Hund
vor den Kamin gelassen

vermisst Opa



Am Ende des Kapitels steht in dem Kasten ein Zitat von Lorient:

„Ein Leben ohne Mops ist möglich, aber sinnlos.“

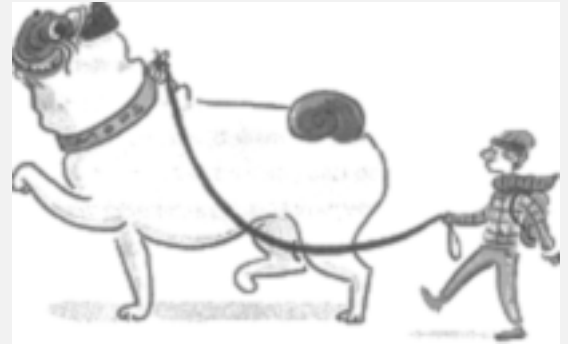
Was ist damit gemeint? Erkläre!

Informiere dich im Internet über Lorient.

AB 32 Epilog Der Haustiertag

(S. 265-271)

Am letzten Ferientag besuchen Emil und Paula mit Oma den Direktor, Herrn Wohlig. Emil erzählt die Wahrheit über den Mops. Am Haustiertag gehen Emil und Ole gemeinsam zur Schule. Emil stellt sich vor, dass dies nun der Anfang für neue Abenteuer und eine echte Freundschaft ist.



Suche die wichtigsten Wörter aus diesem Kapitel in dem Rätsel und markiere sie farbig.

D	Q	U	I	B	J	Z	Y	U	X	M	I	D	B	U	V	F	Z	Q	V	Z	W
X	D	S	B	Z	G	L	L	G	X	O	R	Q	D	P	V	D	W	Q	V	Y	Y
W	J	U	P	Y	V	X	T	T	E	P	G	Y	G	E	P	W	Q	W	D	W	H
G	T	G	Z	O	M	A	Y	Q	C	S	Z	V	X	V	U	C	P	D	X	O	N
J	V	Y	Z	Q	B	K	M	F	X	L	X	E	F	W	N	K	P	P	P	L	N
W	A	H	R	S	C	H	E	I	N	L	I	C	H	K	E	I	T	N	A	F	O
W	V	C	V	Y	S	Y	Q	O	O	I	X	L	Y	B	H	E	K	X	U	S	F
U	O	Q	J	K	P	I	Z	W	B	L	W	O	Q	W	A	X	B	J	L	H	F
B	Q	F	R	E	U	N	D	A	F	P	Z	E	Y	E	Y	R	C	Q	A	U	V
V	W	D	F	L	O	P	R	O	W	T	X	G	L	P	M	F	X	P	Y	N	L
W	A	J	X	G	R	L	J	H	T	G	Q	M	Q	B	L	L	Z	M	V	D	Z
Y	H	S	P	F	Z	D	C	A	C	S	W	P	I	L	Q	I	G	N	Z	L	O
C	R	G	S	F	G	Z	Q	U	C	X	D	O	S	E	N	F	U	T	T	E	R
L	H	Z	B	D	V	L	I	S	G	B	A	E	O	P	R	G	P	E	M	I	L
M	E	K	A	W	K	I	K	T	S	J	W	U	R	S	T	B	R	O	T	X	Y
F	I	M	L	F	K	J	P	I	M	K	R	F	R	Z	R	H	J	O	J	G	O
F	T	H	Z	S	O	N	N	E	N	B	R	I	L	L	E	C	E	V	U	X	L
G	O	Y	J	K	Z	B	Z	R	U	R	O	Y	Z	B	G	C	D	E	F	K	Ü
G	E	P	V	R	Z	K	P	T	J	E	S	J	B	W	M	L	W	T	M	R	G
K	G	Q	F	X	O	R	V	A	W	S	C	X	I	W	W	J	K	Z	J	F	E
U	P	G	Z	B	L	R	Z	G	Z	L	J	Y	J	S	S	C	J	M	F	U	V
V	Y	Z	Q	N	E	M	X	G	A	B	E	N	T	E	U	E	R	E	Y	B	N

Diese Wörter findest du im Suchsel: MOPS, EMIL, PAULA, WURSTBROT, OLE, HAUSTIERTAG, FREUND, ABENTEUER, DOSENFUTTER, OMA, WOLFSHUND, WAHRHEIT, SONNENBRILLE, LÜGE, WAHRSCHEINLICHKEIT

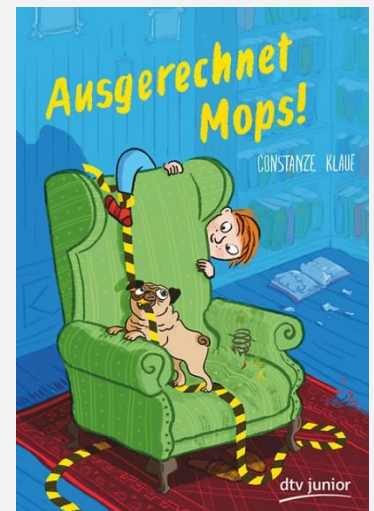
AB 33 Buchempfehlung zu „Ausgerechnet Mops!“ von Constanze Klaue



Mir hat das Buch gut/nicht gut gefallen, weil _____

Die Hauptpersonen Emil und Mops fand ich

_____, weil _____



Das war meine Lieblingsstelle im Buch: _____

Meine Lieblingsperson in diesem Buch ist _____, weil _____

Ich würde das Buch (nicht) weiterempfehlen, weil _____

Die Aufgaben waren für mich ...

einfach schwierig langweilig interessant

weil _____

Das Diskutieren an den Chatpoints war _____, weil _____

Rätsel-Lösungen

AB 5 Eisberge

Emils Papa	spielt mit Murmeln; hört alte Kinderlieder
Emils Mama	zieht tagsüber in den Hühnerstall
Paula	möchte nur noch bei Rosa übernachten; schläft bei ihren Eltern im Bett; trägt neue Kleidung; hat eine neue Frisur; trägt Lippenstift
Viktor	ist kaum noch zu sehen
Emils Oma	lässt sich überhaupt nicht mehr blicken; ihre neue Überlebensstrategie sind Konserven

AB 8 Die Hundewahrscheinlichkeit

• Emil geht jeden Tag mit einem Hund des Nachbarn spazieren.	
• Emil recherchiert ausführlich über Tierhaarallergien.	X
• Emil geht regelmäßig in eine Zoohandlung und informiert sich über Hundefutter.	
• Emil lässt kostenlose Broschüren über die Heilung von Tierhaarallergien an seinen Vater schicken.	X
• Emil malt Bilder von seinem Traumhund.	
• Emil hängt kleine Zettel mit Hundeweisheiten im Haus auf.	X
• Emil schreibt einen Wunschzettel, auf welchem der Hund an erster Stelle steht.	X
• Emil besucht das Tierheim, um dort nach einem passenden Familienhund zu schauen.	

AB 10 Schöne Bescherung

1. Pfannkuchen – Brötchen S. 63
2. Mama – Papa S. 65
3. Geschenke – Weihnachten S. 66
4. den Tannenbaum – das Haus S. 68
5. —sorgen – kümmern S. 70
6. Oma – Papa S. 70
7. leise – laut S. 71

AB 19 Die Sperrzone

Es war bereits **zwei** Uhr nachts, als ich nach den elf langsamsten Schritten meines gesamten Lebens plötzlich einen leichten Windhauch an meinen **Füßen** spürte, der mir die Gewissheit gab, am **Ziel** zu sein. Mir taten schon die Augen vom vielen Zukneifen weh, aber je dichter ich an die **Sperrzone** kam, desto abgesicherter wollte ich sein, sie nicht aus Versehen zu **öffnen**. Langsam setzte ich den Karton auf dem **Boden** ab, um anschließend mit **zittrigen** Händen das dicke Klebeband vom Türrahmen zu **lösen**. Oma hatte es in **mehreren** Lagen befestigt, nachdem sie zuvor im **Baumarkt** den ganzen Vorrat aufgekauft hatte. Eigentlich wollte ich gar nicht **hinschauen**, weil ich bereits wusste, was hinter der Sperrzone passiert war. Der Türgriff fühlte sich ganz **kalt** an, und als ich die Klinke leicht herunterdrückte, quietschte das alte Metall. Leise sagte ich die **Primzahlen** bis 100 auf, hielt anschließend die Luft an und presste im Zeitlupentempo die Tür einen Spaltbreit auf. Es war so weit. Die Sperrzone war **geöffnet** und ich stand direkt davor. Mein Herz **schlug** immer schneller, und ich musste mich dazu zwingen, den Puls nicht mitzuzählen, sonst hätte ich die Aktion vermutlich wegen **akuter** Lebensgefahr abgebrochen. Ein letztes Mal holte ich tief Luft, ein letztes Mal lauschte ich, ob **irgendwer** im Haus wach war, ein letztes Mal flüsterte ich dem Mops zu, dass es für ihn sicher nicht so schlimm war wie für mich, weil er schließlich keine Ahnung von der einen Sache hatte. Dann ging ich in die **Hocke**, tastete nach dem Karton und schob ihn samt **Mops** über die Türschwelle in die **verbotene** Zone hinein.

AB 20 Zwei getarnte Anrufer

• Der Hund sollte sein Leben erleichtern und die Familie wieder zusammenbringen. Das hat er nicht geschafft.	X
• Der Hund sollte dazu beitragen, bessere Noten in der Schule zu bekommen.	
• Emil wollte in der Schule beliebter sein.	X
• Das Tier sollte Kunststücke lernen.	
• Emil wollte einen großen Hund und keinen kleinen.	X
• Emil weiß gar nicht, wem der Hund gehört und ob er nicht schon vermisst wird.	X
• Der Mops macht Emil zu viel Dreck.	X
• Emil möchte nicht mehr in die Sperrzone zurückkehren.	

AB 28 Ich liebe Wurst

1. ... den ich fast über den Haufen rannte, war Frau Grönnase.
2. ... wenn er sich verlaufen hat und der Zweite ist, den wir jetzt suchen müssen.
3. ... darunter eine Katze, eine weiße Laborratte und vier Hunde, aber einen Mops haben wir nicht.
4. ... zog sie mich am Jackenärmel zurück, legte den Zeigefinger auf ihre Lippen und befahl mir, augenblicklich still zu sein.
5. ... hatte sich bereits ein beachtliches Häufchen gebildet.
6. ... und einfach geantwortet, doch irgendwas in seiner Frage hatte mich stutzig gemacht.
7. ... dass ich die rote Schleife irgendwo schon mal gesehen habe.
8. ... nie bei Fleischers Fleisch gewesen, weil ich nicht lebensmüde genug war, um mich freiwillig in die Höhle des Löwen zu begeben.

AB 29 Ole und der Mops/Das Wurstgefängnis

	wahr	falsch
Emil und Paula haben die Polizei gerufen als Ole gesteht, dass er den Mops ausgesetzt hatte.		X
Ole hat Mops an einen Baum gebunden.	X	
Ole behauptet, dass Emils Lüge in der Schule der Grund sei, dass er den Mops in den Wald gebracht hatte.	X	
Ole hat den Mops geschenkt bekommen, weil er die Rasse gut findet.		X
Emil findet es gemein, ein Kind mit einem Mops zu vergleichen.	X	
Paula, Emil und Ole haben den Hund nur auf den Straßen im Ort und im Wald gesucht.		X
Die Kinder überlegen, ob der Mops nicht einfach so abgehauen sei, sondern vielleicht ein Ziel gehabt hatte.	X	
Emil vermutet ihn in der Sperrzone.		X
Ole räuspert sich und springt schnell vom Baumstamm hoch.		X
Schließlich hat Ole eine Idee, wo der Mops sein könnte.	X	
Die Kinder gehen zur Wurstfabrik und Ole zeigt ihnen sein Haus und sein Zimmer.		X
Eine neue Spezialität der Wurstfabrik ist Wildschweinsalami.		X
Emils Mama macht sich Sorgen.	X	
Die Kinder finden Mops nicht zwischen den Mülltonnen, sondern in der Tonne 21.	X	
Emil freut sich als er den Mops endlich wieder in den Armen hält.	X	

AB 32 Epilog Der Haustiertag

D	Q	U	I	B	J	Z	Y	U	X	M	I	D	B	U	V	F	Z	Q	V	Z	W
X	D	S	B	Z	G	L	L	G	X	O	R	Q	D	P	V	D	W	Q	V	Y	Y
W	J	U	P	Y	V	X	T	T	E	P	G	Y	G	E	P	W	Q	W	D	W	H
G	T	G	Z	O	M	A	Y	Q	C	S	Z	V	X	V	U	C	P	D	X	O	N
J	V	Y	Z	Q	B	K	M	F	X	L	X	E	F	W	N	K	P	P	P	L	N
W	A	H	R	S	C	H	E	I	N	L	I	C	H	K	E	I	T	N	A	F	O
W	V	C	V	Y	S	Y	Q	O	O	I	X	L	Y	B	H	E	K	X	U	S	F
U	O	Q	J	K	P	I	Z	W	B	L	W	O	Q	W	A	X	B	J	L	H	F
B	Q	F	R	E	U	N	D	A	F	P	Z	E	Y	E	Y	R	C	Q	A	U	V
V	W	D	F	L	O	P	R	O	W	T	X	G	L	P	M	F	X	P	Y	N	L
W	A	J	X	G	R	L	J	H	T	G	Q	M	Q	B	L	L	Z	M	V	D	Z
Y	H	S	P	F	Z	D	C	A	C	S	W	P	I	L	Q	I	G	N	Z	L	O
C	R	G	S	F	G	Z	Q	U	C	X	D	O	S	E	N	F	U	T	T	E	R
L	H	Z	B	D	V	L	I	S	G	B	A	E	O	P	R	G	P	E	M	I	L
M	E	K	A	W	K	I	K	T	S	J	W	U	R	S	T	B	R	O	T	X	Y
F	I	M	L	F	K	J	P	I	M	K	R	F	R	Z	R	H	J	O	J	G	O
F	T	H	Z	S	O	N	N	E	N	B	R	I	L	L	E	C	E	V	U	X	L
G	O	Y	J	K	Z	B	Z	R	U	R	O	Y	Z	B	G	C	D	E	F	K	U
G	E	P	V	R	Z	K	P	T	J	E	S	J	B	W	M	L	W	T	M	R	G
K	G	Q	F	X	O	R	V	A	W	S	C	X	I	W	W	J	K	Z	J	F	E
U	P	G	Z	B	L	R	Z	G	Z	L	J	Y	J	S	S	C	J	M	F	U	V
V	Y	Z	Q	N	E	M	X	G	A	B	E	N	T	E	U	E	R	E	Y	B	N

Diese Wörter findest du im Suchsel: MOPS, EMIL, PAULA, WURSTBROT, OLE, HAUSTIERTAG, FREUND, ABENTEUER, DOSENFUTTER, OMA, WOLFSHUND, WAHRHEIT, SONNENBRILLE, LÜGE, WAHRSCHEINLICHKEIT

Materialien und Medien

Internet-Seiten

Internetseiten für Kinder zum Nachschlagen der Autoren der Zitate oder für Informationen zu den Haustieren, z.B.:

- www.blinde-kuh.de
- www.klexikon.de
- www.fragfinn.de

Optional:

In Abhängigkeit zur medialen Ausstattung der Schule, lassen sich auch Aufgaben mit der Book Creator App umsetzen. So könnte zum Beispiel das Weiterschreiben der Geschichte (AB 26) oder der Tagebucheintrag (AB 22) gestaltet werden. Auch das Sprechen von Dialogen (AB 23 oder AB 25) lassen sich mit der Aufnahmefunktion des Book Creators vertonen.

- www.bookcreator.com

Chatpoint

„Ausgerechnet Mops“



- ⇒ **Lies die Frage und tausche dich mit anderen Kindern darüber aus.**
- ⇒ **Notiere nun deine Antwort auf dem Zettel und klebe ihn auf das Plakat.**

Regeln am Chatpoint 📞

- Am Chatpoint treffen sich nicht mehr als **4** Kinder.
- Diskutiert in angemessener Lautstärke, so dass andere nicht gestört werden.
- Wählt einen Zeitwächter, der die Diskussionsrunde nach maximal **10** Minuten beendet.
- Jeder notiert seine Antwort auf einem eigenen Zettel.



Chatpoint 1



Stelle dir vor, du gehst in dieselbe Klasse wie Emil. Du siehst, wie Fleischer-Ole Emil immer wieder die Stulle wegnimmt und Emil von den Kindern geärgert wird.

⇒ **Wie reagierst du und warum?**

Chatpoint 2



Emil wünscht sich nichts sehnlicher als einen Hund. Auch Herr Wohligs größter Wunsch war es immer, einen Hund zu haben.

⇒ Wie wichtig ist es dir, ein Haustier zu haben und warum?

Chatpoint 3



Familie Motz verarbeitet den Verlust des Großvaters sehr unterschiedlich. Im Kapitel „Der Familienausflug“ schlägt Emils Mutter vor, sich Stück für Stück mit dem Tod auseinanderzusetzen.

⇒ Wie könnte das gelingen?

Chatpoint 1:



In einer solchen Situation würde ich ...

Chatpoint 2:



Ein Haustier ist für mich wichtig/nicht wichtig, weil ...

Chatpoint 3:



Dies könnte gelingen, indem die Familie ...

Impressum

© dtv junior/ dtv Reihe Hanser

<http://www.dtv.de/lehrer>

Idee, Konzeption und Redaktion

Marlies Koenen

INSTITUT FÜR IMAGE+BILDUNG, Leipzig 2022